

## FÖRMIG-AKTUELL, Newsletter des FÖRMIG-Kompetenzzentrums

Nr.3/2011

Liebe Leserinnen und Leser,

mit FÖRMIG-AKTUELL, dem Newsletter des FÖRMIG-Kompetenzzentrums, informieren wir Sie über neue Entwicklungen im Themenfeld der sprachlichen Bildung in sprachlich und kulturell heterogenen Situationen. Themenschwerpunkt dieser Ausgabe ist „Scaffolding“, ein Ansatz für bildungssprachförderlichen Unterricht. Sie erhalten hierzu ausgewählte Literaturhinweise mit Anregungen für die Praxis.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen erholsamen und sonnigen Sommer.  
Ihr FÖRMIG-Kompetenzzentrum, im Juni 2011

## Veranstaltungen



### FÖRMIG-Fachtagung "Bildungssprache – Bildungserfolg"

Vom 18.-19. November 2011 findet an der Universität Hamburg die diesjährige Fachtagung des FÖRMIG-Kompetenzzentrums statt. Sie trägt das Thema „Bildungssprache – Bildungserfolg“. Im Fokus stehen Beiträge zum Zusammenhang von Bildungserfolg und Sprachbildung. Neben Beiträgen, in denen das Augenmerk auf Ergebnissen der Bildungsforschung liegt, werden praktische Ansätze zur durchgängigen Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten in Vorträgen und Workshops vorgestellt.

Die Tagung ist öffentlich. Anmeldung ab 1.9.2011 unter: <http://www.foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/quali/tagung/index.html>



### Fachtagung „Mit sprachlicher Kompetenz zum Schulerfolg“

Am 22. September 2011 findet die Fachtagung des FÖRMIG-Transferprogramms Sachsen zum Thema „Mit sprachlicher Kompetenz zum Schulerfolg statt“. Die Fachtagung ermöglicht den Teilnehmenden einen inhaltlichen Austausch mit Wissenschaftlerinnen und praxiserfahrenen Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrkräften zur sprachlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen in Kitas und Schulen. Die in den Regionen bestehenden Netzwerke sowie alle am Transferprozess Beteiligten erhalten Impulse für die weitere Arbeit.

Mehr zu Programm und Anmeldung:

<http://www.foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/lpr/sachsen/Va/index.html>

Mehr zu den Entwicklungen in FörMig Sachsen:

<http://www.foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/lpr/sachsen/index.html>

## Themenschwerpunkt: Scaffolding

Lerngruppen und Schulklassen in heutigen Kindergärten und Schulen lassen sich durch einen zusammenfassenden Begriff beschreiben, in dem Merkmale ihrer Zusammensetzung gebündelt sind: Heterogenität (vielfach ist es auch üblich geworden, stattdessen den englischen Begriff ‚diversity‘ zu benutzen). Mit diesem Begriff wird darauf verwiesen, dass sich die Mitglieder der Lerngruppen durch ‚unterschiedliche Verschiedenheiten‘ auszeichnen: Verschiedenheit der sozialen Herkunft, der ökonomischen Lage und der Bildungsnähe ihrer Familien; Verschiedenheit der Welterfahrung, der

Wissensbestände und Fähigkeiten; Verschiedenheit der sprachlichen Herkunft – und so weiter. Zu den großen Herausforderungen an die Bildungspraxis in Kindergärten, Schulen und Hochschulen gehört es, den unterschiedlichen Verschiedenheiten gerecht zu werden. Ein Bildungskonzept, das auf dieses Ziel gerichtet ist, trägt die Bezeichnung „Scaffolding“ (Engl.: Gerüstbau). Es wurde im Anschluss an konstruktivistische Lerntheorien entwickelt und zunächst vor allem auf mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht angewandt. Auf den Bereich der sprachlichen Bildung wurde das Konzept zunächst von Expertinnen und Experten für das Englische als Zweitsprache übertragen. In Scaffolding-Ansätzen wird der eigene Anteil der Lernenden am Erfolg eines Lernprozesses betont; zugleich aber wird den Lehrenden die Funktion des „Gerüstbauers“ zugewiesen – also der Errichtung einer systematischen Unterstützung der Lernenden auf ihrem Weg der Aneignung einer nächsten Kenntnis oder Fähigkeit. Die nachfolgend zusammengefasste Literatur zeigt, wie Scaffolding die sprachliche Bildung, vor allem den Erwerb bildungssprachlicher Fähigkeiten unterstützen kann.

## Literatur zum Thema Scaffolding



**Gibbons, Pauline. 2006. Unterrichtsgespräch und das Erlernen neuer Register in der Zweitsprache. In: Paul Mecheril und Thomas Quehl (Hrsg.), *Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule*. Münster [u.a.]: Waxmann, 269-290.**

In diesem Beitrag stellt Pauline Gibbons eine Untersuchung vor, die in einer 5. Klasse in einem innerstädtischen Bezirk in Sydney (Australien) durchgeführt wurde. Die Schule liegt in einem sozioökonomisch schwachen Gebiet mit ethnisch und sprachlich gemischter Bevölkerung. In der Klasse sind 23 Sprachen präsent und viele der Schüler(innen) haben Englisch nicht als Erstsprache. Folglich müssen sie Inhalte und Sprache zeitgleich erlernen. Gibbons spricht sich explizit gegen die Entlastung der Aufgaben bzw. die Vereinfachung des Unterrichtsgegenstandes aus und zeigt am

Beispiel einer Unterrichtseinheit zum Thema Magnetismus, wie Schüler(innen) durch geplante sprachliche Unterstützung durch die Lehrerin (Scaffolding) zur eigenständigen Verwendung von Bildungssprache befähigt werden können. Meines Wissens handelt es sich hierbei um den einzigen Text von Pauline Gibbons, der auf Deutsch veröffentlicht wurde.

**Hammond, Jennifer and Gibbons, Pauline. 2005. Putting scaffolding to work: The contribution of scaffolding in articulating ESL education. Prospect Vol. 20, No. 1 April 2005, 6-30. URL: [http://www.ameprc.mq.edu.au/docs/prospect\\_journal/volume\\_20\\_no\\_1/20\\_1\\_1\\_Hammond.pdf](http://www.ameprc.mq.edu.au/docs/prospect_journal/volume_20_no_1/20_1_1_Hammond.pdf) [Zugriff 17.04.2011].**

In dem 2005 erschienenen Artikel ‚Putting scaffolding to work: The contribution of scaffolding in articulating ESL education‘ präsentieren Jenny Hammond und Pauline Gibbons ein von ihnen entwickeltes, differenziertes Scaffoldingmodell. Dieses basiert auf die Ergebnisse einer Studie, in der die Umsetzung von Scaffolding in der alltäglichen Unterrichtspraxis untersucht wurde.



Für die Entwicklung des Modells wurden in einer ersten Untersuchungsphase zunächst Methoden, die im Regelunterricht zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Englisch als Zweitsprache eingesetzt werden, dokumentiert und analysiert. (Als theoretischer Rahmen für die Analyse diente eine Kombination aus Wygotskis Lerntheorie und Hallidays funktionaler Sprachtheorie, die zu Beginn des Artikels kurz vorgestellt werden.) An sechs Schulen in Sydney wurde dann in einer zweiten Phase die tatsächliche pädagogische Praxis analysiert, um das Modell durch praktische Erkenntnisse zu untermauern und weiter auszubauen. Basierend auf Unterrichtsbeobachtungen und Interviews mit Lehrerinnen und Lehrern werden sowohl auf Ebene des Makro-Scaffolding (*designed-in*) als auch des Mikro-Scaffolding (*interaccional*) Merkmale identifiziert, die sich an allen teilnehmenden Schulen als wesentlich bei der Durchführung von Scaffolding erwiesen haben.

Der Artikel ist mit zahlreichen Beispielen illustriert und enthält Ausschnitte aus Unterrichtsgesprächen. Anders als in den meisten Texten zu Scaffolding findet hier auch der Literaturunterricht Berücksichtigung. Am Ende des Artikels werden die Stärken und Schwächen des vorgestellten Modells diskutiert.



**Gogolin, Ingrid und Lange, Imke. 2010. *Durchgängige Sprachbildung. Eine Handreichung*. FÖRMIG-Material Band 2. Münster [u.a.]: Waxmann, 31-32.**

Im zweiten Kapitel der Handreichung *Durchgängige Sprachbildung*, die in der Reihe FÖRMIG-Material erschienen ist, stellen Imke Lange und Ingrid Gogolin relativ knapp Scaffolding als einen Ansatz zur gleichzeitigen Vermittlung von Sprache und Bildungsinhalten vor.

**Kniffka, Gabriele. 2010. Scaffolding.** URL: <http://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/scaffolding.pdf> [Zugriff: 20.06.2011].

In dieser im Rahmen von „proDaZ – Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern“ erschienenen Online-Publikation erklärt Gabriele Kniffka zunächst allgemein, was unter Scaffolding zu verstehen ist. Dabei erläutert sie auch die unterschiedliche Verwendung des Begriffs in der Erstpracherwerbsforschung und im Kontext von Zweitspracherwerb. Basierend auf Gibbons (2002) verdeutlicht sie dann den Unterschied zwischen Makro- und Mikro-Scaffolding und geht darauf ein, was Scaffolding bezogen auf den Unterricht – inkl. der Unterrichtsplanung – konkret bedeutet. Am Beispiel eines Textauszugs aus einem Geographiebuch der 5./6. Klasse werden mögliche sprachliche Besonderheiten, die Fachtexte besonders für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache vor Schwierigkeiten stellen, exemplarisch analysiert. Der Text liefert einen ersten Überblick und bietet damit einen guten Einstieg ins Thema.



**Quehl, Thomas. 2010. Die Möglichkeiten des Scaffolding. Zur Gestaltung des Übergangs von der Alltagssprache der Kinder zur Fach- und Bildungssprache. In: Grundschulunterricht Deutsch 04/2010, 28-33.**

Anhand verschiedener Gesprächsausschnitte aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht demonstriert Thomas Quehl äußerst anschaulich, wie sprachliches und fachliches Lernen verbunden werden können. Nach einer kurzen Einführung in das Konzept des Scaffolding illustriert er am Beispiel des Themas „Erderwärmung“ die von Gibbons (2006) vorgeschlagenen drei Phasen des Makro-Scaffolding (Unterrichtsplanung) und skizziert im

Anschluss daran zentrale Aspekte des Mikro-Scaffolding.

**Quehl, Thomas. 2010. „Wir sprechen wie Forscherinnen und Forscher über den Wasserkreislauf“. Die Gestaltung einer Forscherkonferenz im Rahmen des Scaffolding-Konzepts. In: Grundschulunterricht Deutsch 04/2010, 33-34.**

Bei Thomas Quehls zweitem Beitrag in der Zeitschrift Grundschulunterricht Deutsch handelt es sich um eine Unterrichtsskizze zum Thema „Der Wasserkreislauf“ für das 3. Schuljahr. Anhand dieser Skizze zeigt er, wie Kinder mit Hilfe des Scaffolding-Konzepts, insbesondere einer sogenannten „Forscherkonferenz“, bewusst den Übergang zwischen Alltags- zur Fach- und Bildungssprache vollziehen können. Der Beitrag beinhaltet praktische Ideen dazu, wie Lehrer(innen) ihre Schüler(innen) beim Meistern dieses Übergangs unterstützen können.

**Quehl, Thomas und Scheffler, Ute. 2008. Möglichkeiten fortlaufender Sprachförderung im Sachunterricht. In: Christiane Bainski und Marianne Krüger-Potratz (Hrsg.), Handbuch Sprachförderung. Essen: Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft, 66-79.**

In diesem Artikel gehen Thomas Quehl und Ute Scheffler darauf ein, wie sprachliches und fachliches Lernen im Rahmen des regulären Sachunterrichts (in der Grundschule) verbunden werden können. Dazu stellen sie verschiedene Aspekte vor, die bei der systematischen Planung von sprachsensiblen Fachunterricht berücksichtigt werden sollten. Unter anderem zeigen sie, wie mit Hilfe von sogenannten Planungsfeldern, die Elemente aus dem



Bereich Deutsch als Zweitsprache enthalten, Sprache kontinuierlich gefördert werden kann. Außerdem stellen sie das Konzept der Mitteilungsbereiche vor, das zum Ziel hat, Lernenden die Redemittel zur Verfügung zu stellen, die sie brauchen um bestimmte Inhalte auszudrücken. Sie machen deutlich, dass bereits Sachtexte, die in der Grundschule eingesetzt werden, sprachliche Besonderheiten aufweisen, die für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache Schwierigkeiten oder „Stolpersteine“ darstellen können. Illustriert werden ihre Ausführungen anhand zweier Themen aus dem Sachunterricht: a) Der Wackelzahn und b) Der Wasserkreislauf.

**Roth, Hans-Joachim. 2007. Scaffolding – ein Ansatz zur aufbauenden Sprachförderung. In: Kompetenzzentrum Sprachförderung Köln: Newsletter Februar 2007, 33-35. URL:**

[http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user\\_upload/NewsletterKompSpraFeb07.pdf](http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/NewsletterKompSpraFeb07.pdf) [Zugriff: 20.06.2011].

Ausgehend von einem kurzen Gesprächsausschnitt aus einer bilingualen Grundschulklasse verdeutlicht Hans-Joachim Roth, wie Lehrer(innen) Kinder bei der Unterrichtsinteraktion in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen können. Im Anschluss daran geht er kurz auf die Herkunft des Konzepts Scaffolding ein und stellt abschließend Überlegungen dazu an, wie dieser Ansatz zu einem bilingualen Scaffolding weiterentwickelt werden könnte. Dazu berichtet er über eine ihm bekannte bilinguale Kindertagesstätte, in der bilinguales Scaffolding bereits erfolgreich durchgeführt wird.

---

### Weitere Informationen zum Thema Scaffolding

Diese und weitere Informationen zum Scaffolding stehen Ihnen in Kürze auf unserer Website zur Verfügung: <http://www.foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/prog/index.html>

### IMPRESSUM

FÖRMIG-Kompetenzzentrum  
Universität Hamburg  
Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft  
Von-Melle-Park 8  
D-20241 Hamburg

Tel.: +49(0)40 42838-6629  
[FoerMig-Verwaltung@uni-hamburg.de](mailto:FoerMig-Verwaltung@uni-hamburg.de)  
<http://www.foermig.uni-hamburg.de>

Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Ingrid Gogolin  
Redaktion: Ute Michel  
Themenschwerpunkt: Hanne Brandt

Veröffentlichungen - auch in Auszügen - sind nur nach Rücksprache mit dem FÖRMIG-Kompetenzzentrum möglich.

Richtigkeit der Inhalte dieses Newsletters unter Vorbehalt.

### Hinweis

Sie erhalten unseren Newsletter, weil Sie um Aufnahme in unseren Verteiler gebeten haben. Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, schicken Sie bitte eine Nachricht an: [FoerMig-Verwaltung@uni-hamburg.de](mailto:FoerMig-Verwaltung@uni-hamburg.de)

Wir hoffen, dass Ihnen unser Newsletter gefällt. Gern nehmen wir Hinweise von Ihnen auf; bitte senden Sie uns auch Ihre Anregungen zur Verbesserung des Newsletters.